

Umweltamt nimmt Lkw ins Visier

Berlin.

Zum Klimaschutz sind aus Sicht des Umweltbundesamtes (UBA) strengere Abgasvorschriften für Lastwagen erforderlich. „Wir müssen endlich eine deutlich intensivere Diskussion über CO₂-Grenzwerte für Lkw führen. Wir brauchen auch hier anspruchsvolle Regelungen“, verlangte die Präsidentin des Umweltbundesamtes, Maria Krautzberger, am Dienstag in Berlin. „Es wäre auch sinnvoll, die Lkw-Maut auf Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen auszuweiten.“ Lastwagen verursachten in Deutschland im Jahr 2013 rund 38,7 Millionen Tonnen des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid. Autohersteller in Europa müssen bereits jetzt für jedes Gramm Kohlendioxid über einem erlaubten Emissionswert Strafe zahlen.

Ganz grundsätzlich forderte die Umweltbehörde bei der Vorstellung der Umweltdaten 2015, dass der Verkehr beim Klimaschutz stärker ins Visier genommen werden müsse: „Der Verkehrssektor ist der einzige Sektor, der seine Emissionen seit 1990 nicht mindern konnte“, sagte Krautzberger. „Weil immer mehr Güter auf der Straße transportiert werden und der Trend zu mehr PS und schwereren Fahrzeugen geht, haben die sparsameren Motoren dem Klimaschutz wenig genützt.“

Der Verkehr verursacht derzeit rund 18 Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland. Größter Emittent ist die Energiewirtschaft mit 39 Prozent. Aber: Im Verkehr sind die Emissionen im Vergleich zu 1990 sogar noch gestiegen (um 0,6 Prozent bis 2014) – anders als im Energie- oder Industriebereich. Viel Besserung ist nicht in Sicht, denn immer mehr Güter werden per Lkw durch Deutschland verfrachtet. „Wir raten dringend dazu, mehr Gütertransport von der Straße auf die Schiene und das Schiff zu verlegen. Nach wie vor werden zu viele Güter auf der Straße transportiert“, sagte UBA-Präsidentin Krautzberger.